

VOLKSBLATT | SPLITTER

Anklage wegen Juristenwitz

HEMPSTEAD – Ein Witz über Anwälte hat zwei Männern im US-Staat New York eine Anzeige eingebracht. Die Gründer der Organisation Amerikaner für eine Justizreform, Harvey Kash und Carl Lanzisera, warteten am Montag auf Einlass in das Gerichtsgebäude von Long Island. Kash fragte Lanzisera: «Woran erkennt man, dass ein Anwalt lügt?» «Seine Lippen bewegen sich», antworteten beide unisono. Einige Leute in der Warteschlange lachten, doch ein anwesender Anwalt zeigte sich nicht amüsiert. Er forderte sie auf, still zu sein. Als sie weiter über Juristen frozzelten, meldete er sie bei der Gerichtsleitung. Diese zeigte die Spassvögel prompt wegen ordnungswidrigen Verhaltens an. Im Februar beginnt der Prozess. (AP)

Mit Samenspende helfen

MELBOURNE – Die Abgeordneten des australischen Parlaments sehen sich derzeit einer ungewöhnlichen Anfrage gegenüber: Eine Samenbank im Staat Victoria bat alle Parlamentarier im Alter unter 45 Jahren eindringlich, mit einer Spermaspende die schwindenden Vorräte aufzufüllen. «Wir hoffen, dass wenn einige gesellschaftliche Vorbilder öffentlich eine Spende ankündigen, andere folgen werden», erklärte der Leiter Gab Kovacs. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 1998 melden sich in Australien immer weniger Männer als Samenspender. Denn laut der neuen Vorschrift müssen Spender zustimmen, dass ihre Identität den biologischen Kindern im Alter von 18 Jahren enthüllt werden kann. (AP)

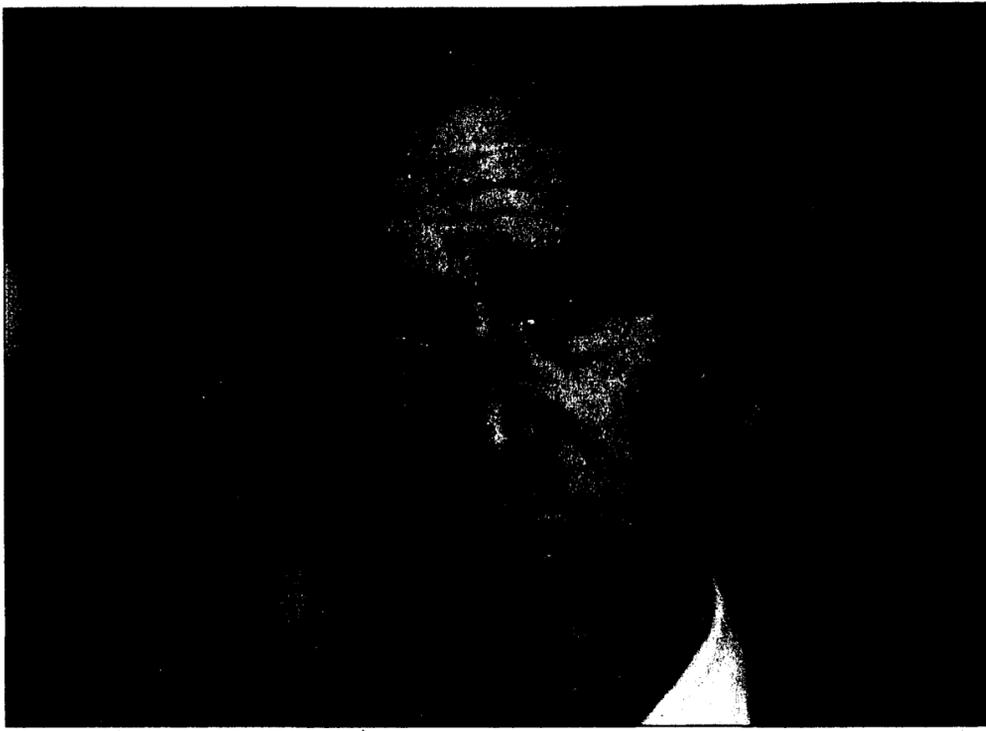
Welt ist sicherer geworden

Bush erklärt Irak-Krieg weiter für gerechtfertigt

WASHINGTON – Trotz der erfolglosen Suche nach Massenvernichtungswaffen im Irak hat US-Präsident George W. Bush die Invasion im März 2003 erneut für richtig erklärt. Die Welt sei nach dem Sturz Saddams sicherer geworden, sagte Bush.

Zugleich räumte das Weisse Haus ein, dass wegen der prekären Sicherheitslage im Irak wohl nicht alle Bürger an der Parlamentswahl am 30. Januar teilnehmen könnten. Allein seit Antritt der Übergangsregierung im Juni kamen bei Anschlägen mehr als 1000 Menschen ums Leben. Die US-Regierung hatte am Mittwochabend bestätigt, dass die Suche nach Massenvernichtungswaffen knapp zwei Jahre nach Beginn des Irak-Kriegs erfolglos abgebrochen worden sei. Bis zu 1500 Spezialisten der Streitkräfte und der Geheimdienste hatten den Irak nach atomaren, biologischen und chemischen Waffen durchkämmt.

Bush hatte den Angriff auf den Irak im Frühjahr 2003 hauptsächlich damit begründet, dass der damalige Präsident Saddam Hussein über Massenvernichtungswaffen verfüge. In einem Fernsehinterview am Mittwoch betonte Bush, mit dieser Annahme habe er nicht allein gestanden: «Ich dachte, wir finden

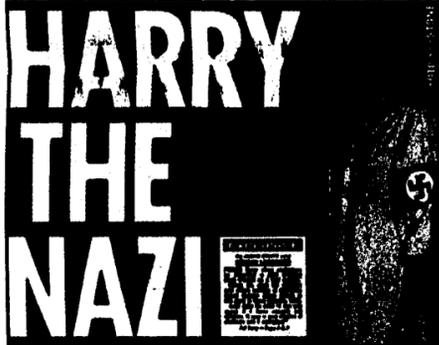


Bush hatte den Angriff auf den Irak damit begründet, dass der Irak über Massenvernichtungswaffen verfüge.

Massenvernichtungswaffen – so wie viele hier in den USA und viele in der ganzen Welt.» Nun gelte es aufzuklären, «was falsch gelaufen ist bei der Informationsbeschaffung». Die Demokraten forderten eine Erklärung von Bush. «Nun, da die Suche beendet ist, muss uns Präsident Bush sagen, warum er

hinsichtlich der Kriegs begründung so lange falsch lag», sagte die Fraktionschefin der Demokraten im Repräsentantenhaus, Nancy Pelosi. Unterdessen räumte Bushs Sprecher Scott McClellan Probleme bei der Demokratisierung des Iraks ein. Die Wahl am 30. Januar werde «nicht perfekt sein». Der Komman-

deur der US-Bodentruppen im Irak, Thomas Metz, bezeichnete die Sicherheitslage in 4 der 18 irakischen Provinzen als problematisch; dort leben 25 Prozent der irakischen Bürger. Nach Angaben des Weissen Hauses haben sich bislang 14 der 26 Millionen Iraker als Wähler registrieren lassen. (sda)



Prince's swastika outfit at party

Unpassende Verkleidung
LONDON – Mit einem Auftritt in einer Nazi-Uniform auf einer Kostümparty hat Prinz Harry in Grossbritannien für Empörung gesorgt. Am späten Mittwochabend entschuldigte sich der 20-Jährige dafür. Bekannt wurde die Verkleidung durch ein Foto in der Zeitung «The Sun», auf dem Harry ein Uniformband mit Wehrmachtssymbolen samt Hakenkreuzarmbinder trägt. Prinz Harry erklärte dazu, es tue ihm «sehr Leid, wenn ich damit jemandem verletzt oder beleidigt hätte». (sda)

Naturkatastrophe als Chance

Indonesiens Exilregierung von Aceh schlägt Treffen mit Jakarta vor

GENÈVE – Die Rebellen der Bewegung freies Aceh (GAM) hoffen, dass sich die internationale Staatengemeinschaft nach der Flutkatastrophe vom 26. Dezember stärker mit den Problemen von Aceh befasst. Die GAM schlug der indonesischen Regierung ein Treffen vor.

«Wir hoffen, dass die Flutkatastrophe der internationalen Gemeinschaft mehr Raum gibt, um sich mit den Problemen in Aceh zu befassen», sagte GAM-Sprecher Bakhtiar Abdullah am Donnerstag der Nachrichtenagentur sda. Die GAM setze sich nach wie vor für die Unabhängigkeit von Aceh ein. Er bekräftigte das am Mittwoch der Re-



Die Flutkatastrophe soll der internationalen Gemeinschaft mehr Raum geben, um sich mit den Problemen in Aceh zu befassen.

gierung in Jakarta erneut unterbreitete Waffenstillstandsangebot der GAM. Die Exilregierung von Aceh in Schweden hatte Jakarta nach eigenen Angaben bereits am 26. Dezember einen «bedingungslosen Waffenstillstand» angeboten.

Bislang keine Antwort

Am Mittwoch schlug Mahmud, der «Ministerpräsident von Aceh im Exil» der indonesischen Regierung auch ein Treffen vor. Bislang habe die Exilregierung jedoch keine konkrete Antwort erhalten, sagte Abdullah. «Angesichts der Katastrophe müssen beide Seiten ihre Probleme überwinden und sich auf die humanitäre Hilfe konzentrieren», sagte er. (sda)

ANZEIGE

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.– (FL)
CHF 299.– (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anfragen und bestellen 237 53 41

Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen

Grosse Mehrheit

Schuldennachlass für Entwicklungsländer

STRASSBURG – Das Europaparlament hat einen umfassenden Schuldennachlass für Entwicklungsländer gefordert. Mit grosser Mehrheit verabschiedeten die Abgeordneten am Donnerstag in Strassburg eine entsprechende Entschliessung.

Darin werden die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedsländer aufgerufen, beim allmählichen Abbau der Auslandsschulden aller armen Länder eine führende Rolle zu übernehmen. Allein in Afrika liege die Schuldenlast derzeit bei 230 Mrd. US-Dollar. Afrikanische Niedriglohnländer müssten jährlich Schulden in Höhe von 39 Mrd. US-Dollar zu-

rückzahlen. Das behindere ihre Entwicklung. Allerdings sei ein Schuldennachlass kein Allheilmittel. Die Zukunft der Entwicklungsländer hänge in erster Linie von einer vernünftigen Staatsführung und deren Investitionen in die eigene Bevölkerung ab.

Pariser Club

Hintergrund der Resolution ist die Entscheidung des Pariser Clubs der wichtigsten Gläubigerstaaten vom November 2004, die Staatsschulden des Iraks schrittweise um 80 Prozent zu vermindern.

Nach Ansicht des Parlamentes muss der Schuldenabbau auf alle Entwicklungsländer ausgedehnt werden. (sda)

Zu grosser Latsch

Gondeln im Schlamm

VENEDIG – Venedig, die Lagunenstadt, die oft vom Hochwasser bedroht ist, leidet zurzeit an Wassermangel. Die Pegelstände sind nach Behördenangaben 80 Zentimeter tiefer als normal. Als Folge bleiben die Gondeln im Schlamm stecken. Auch für Donnerstagabend werde wieder «Acqua bassa» erwartet. Auf kleineren Kanälen habe der Verkehr eingestellt werden müssen. Bei Ebbe sei der Schiffsverkehr über mehrere Stunden nur noch auf dem Canale Grande möglich gewesen. Ursache des Phänomens sei eine ungewöhnliche Hochdrucklage verbunden mit

der gegenwärtigen Neumondphase, die das Wasser aus der Lagune treiben, erklärten italienische Medien das Spektakel. (sda)

